



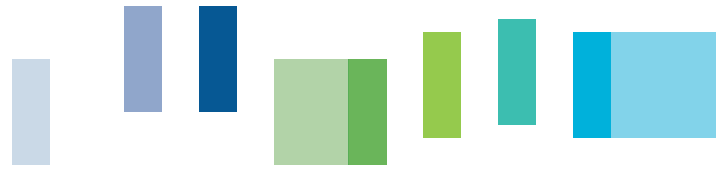
Industrie- und Handelskammern in Berlin-Brandenburg

Konjunkturbericht Jahresbeginn 2021

Die wirtschaftliche Lage in der Metropolregion Berlin-Brandenburg



Industrie- und Handelskammern
in Berlin-Brandenburg



Besonders die Kleinen trifft die Krise

In der Corona-Krise fragmentiert sich das Konjunkturbild zunehmend. In einzelnen Branchen laufen die Geschäfte auf Hochtouren, in anderen sind die Unternehmen nach intensiver Anpassung an die neuen Gegebenheiten beinahe zum Normalbetrieb zurückgekehrt. Zugleich gibt es Wirtschaftszweige, in denen zahlreiche Unternehmen ums Überleben bangen. Darüber hinaus zeigt sich, dass kleinere Unternehmen tendenziell stärker unter dem Krisendruck leiden als größere Unternehmen.

Dieser Einordnung bedarf der Konjunkturbericht zum Jahresbeginn, da sonst der Eindruck entstehen könnte, teils wieder steigende Indikatoren zeigten eine wesentliche Entspannung des konjunkturellen Geschehens an. So beläuft sich der Konjunkturklimaindex,

der sich aus Einschätzungen der Lage und der Erwartungen errechnet, auf 106 Punkte, einen Zähler mehr als im Herbst und 47 Punkte mehr als im Frühjahr. Doch was nach Erholung und Stabilisierung ausschaute, verbirgt bei näherem Hinschauen disparate Entwicklungen. So beträgt der Klimaindex für Betriebe mit bis zu 49 Beschäftigten nur 96 Punkte – der Index der größeren Unternehmen gibt hingegen 117 Zähler an. Während der Index im Dienstleistungsgewerbe seit dem Herbst um fünf auf 110 Punkte gestiegen ist, sank er im Verkehrsgewerbe von 106 auf 96 Zähler, im Handel von 105 auf 91 Punkte und im Baugewerbe von 114 auf 106 Punkte. In der Industrie steigt der Wert zwar auf 109 Zähler, doch verdankt sich dies allein dem besseren Geschäftsklima in der Brandenburger Industrie,

während es sich in Berlin wieder eintrübt. Im Gastgewerbe erreicht der Index, nicht überraschend, aber dennoch erschreckend, nur noch 37 Punkte, nach 75 im Herbst.

Die Unternehmen sehen sich immer noch gefangen in einem Netz von Unwägbarkeiten – kurz- und mittelfristige Planungen sind kaum möglich, die Finanzierungslage bleibt angespannt; viele Betriebe sind auf staatliche Hilfen angewiesen. Dennoch – ein Hauch von Optimismus lässt sich erahnen. Anders als in den Vorumfragen fassen wieder mehr Unternehmen Vertrauen in die Entwicklung der in- und ausländischen Nachfrage. In den weltweit an Fahrt gewinnenden Impfkampagnen sehen sie einen belastbaren Weg aus der konjunkturellen Stagnation und Konfusion.

Konjunkturklimaindex Berlin-Brandenburg

Geometrisches Mittel der Salden aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen und der erwarteten Geschäftslage (neutral=100)



Deutlich wie nie zuvor unterscheidet sich das Antwortverhalten größerer und kleiner Unternehmen in dieser Umfrage. Daher bilden die Grafiken nicht allein den Wert für die Gesamtwirtschaft – einen gewichteten Mittelwert – ab, sondern auch für die Größenklassen bis 49 Mitarbeiter und ab 50 Mitarbeiter. Die dargestellten Punkte illustrieren den Wert des jeweiligen Indikators für eine dieser Größenklassen in dieser und den folgenden Grafiken.

- ▲ Unternehmen bis 49 Beschäftigte
- Unternehmen ab 50 Beschäftigte

— Konjunkturklimaindex

JB = Jahresbeginn | FS = Frühsommer | H = Herbst

Branchen unterschiedlich stark betroffen

Die Geschäftslage in der Berlin-Brandenburger Wirtschaft ist weiterhin getrübt und hat sich im Vergleich zum Herbst kaum verändert. Der Lageindikator, der sich aus positiven und negativen Geschäftseinschätzungen ergibt, zählt aktuell zwölf Punkte, nach vormals elf Punkten. Da ein positiver Lageindikator mehr zufriedene als unzufriedene Unternehmen anzeigt, ist dies eine gute Nachricht. Doch der Blick in die Branchen zeigt, wie groß die Spreizung zwischen den Wirtschaftszeigen inzwischen ist.

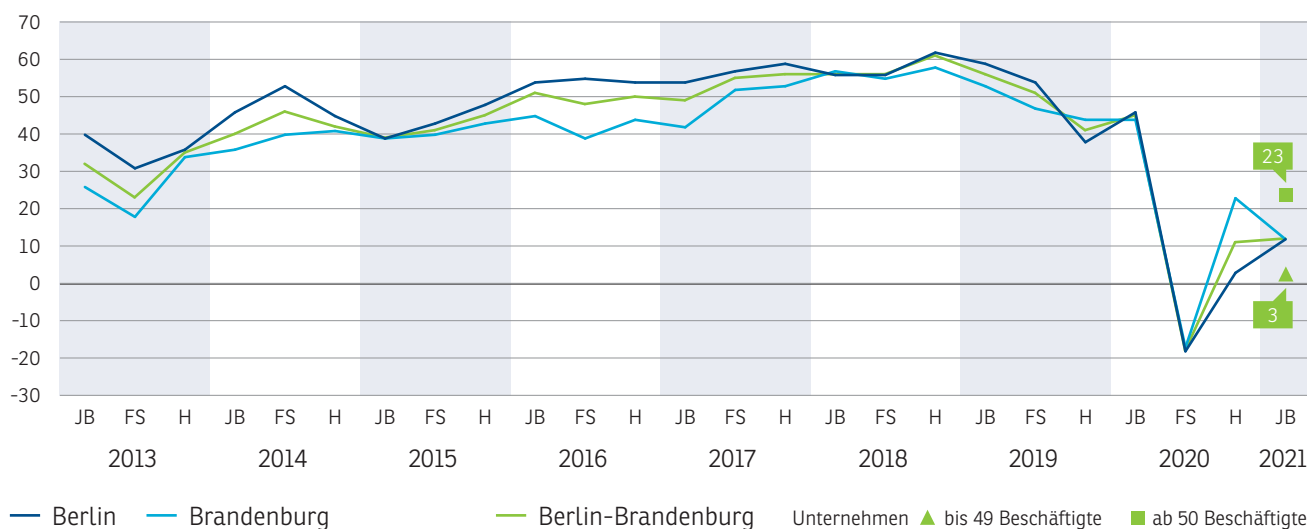
So laufen die Geschäfte in einigen Dienstleistungsbereichen wieder deutlich besser als noch vor einigen Monaten: Der Lageindikator steigt von zehn Punkten im Herbst auf aktuell siebzehn Zähler. Eine angesichts der Pandemielage starke Erholung. Doch

sind daran keineswegs alle Dienstleistungssektoren beteiligt – wieder besser läuft es in der IT-Branche, im Finanz- und Versicherungssektor sowie bei unternehmensbezogenen Dienstleistern. Im Kontrast dazu leiden personenbezogene Serviceunternehmen weiterhin massiv unter den coronabedingten Einschränkungen. Und auch das Verkehrsgewerbe sendet keine Erholungssignale. Deutlich schlechter als im Herbst bewertet der Handel die Geschäfte – der Lageindikator sinkt von 19 Punkten auf -1 Punkt. Gerade diese Branche zeigt sich zunehmend zweigeteilt: Während der stationäre Umsatz in Berlin bei 58 Prozent und in Brandenburg bei 35 Prozent der Händler im Jahresverlauf gesunken ist, hat sich der Online-Umsatz bei 41 bzw. 49 Prozent erhöht. Doch

gerade bei kleineren Händlern kompensiert der neuerdings generierte Online-Umsatz das stationäre Geschäft nur geringfügig. Aus der Industrie kommen etwas günstigere Signale: Der Lageindikator steigt von acht Punkten auf 15 Punkte. Es ist die Brandenburger Industrie, die inmitten der Krise wieder bessere Geschäfte macht. Hier zählt der Geschäftslageindikator 26 Punkte, weit mehr als im Herbst, während die Zeitreihe in Berlin auf nur zwei Punkte zurückgeht. Die Werte des Gastgewerbes sind dagegen katastrophal schlecht. Der Lageindikator stürzt gegenüber dem Herbst noch einmal deutlich ab – von damals -43 auf aktuell -87 Punkte. Da zahlreiche Betriebe geschlossen sind, bildet der Indikator kaum noch Geschäfte als vielmehr Unsicherheit und Ratlosigkeit ab.

Indikator der Geschäftslage

Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage in Prozentpunkten

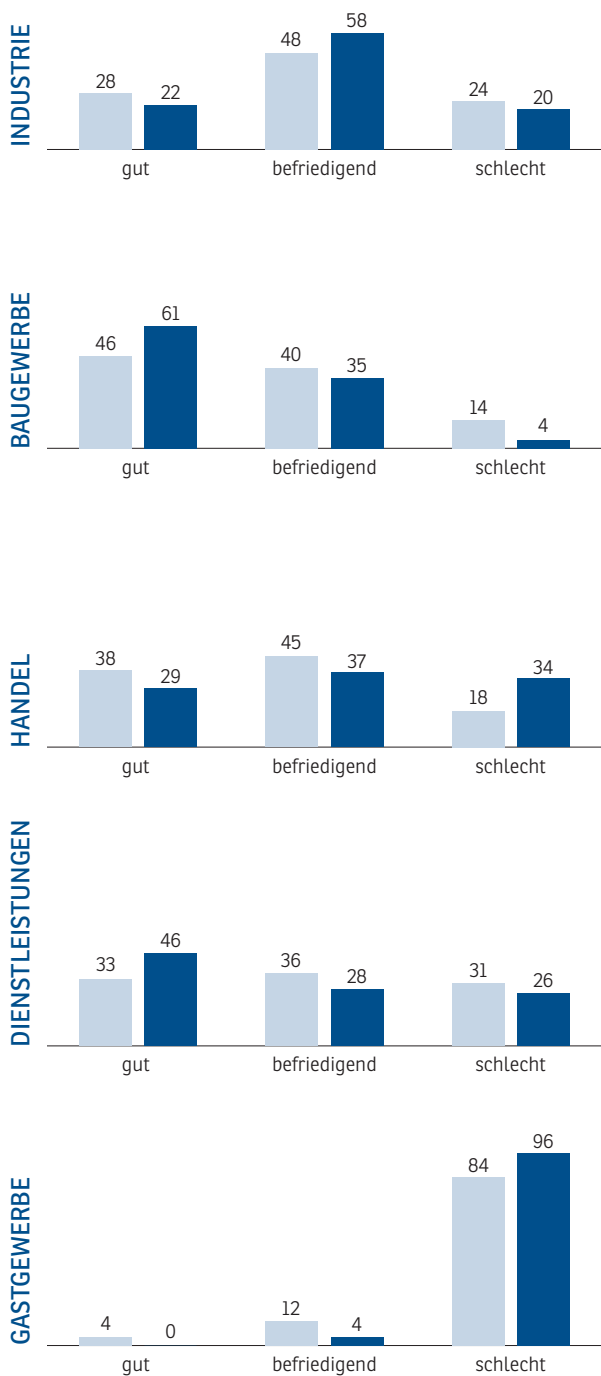




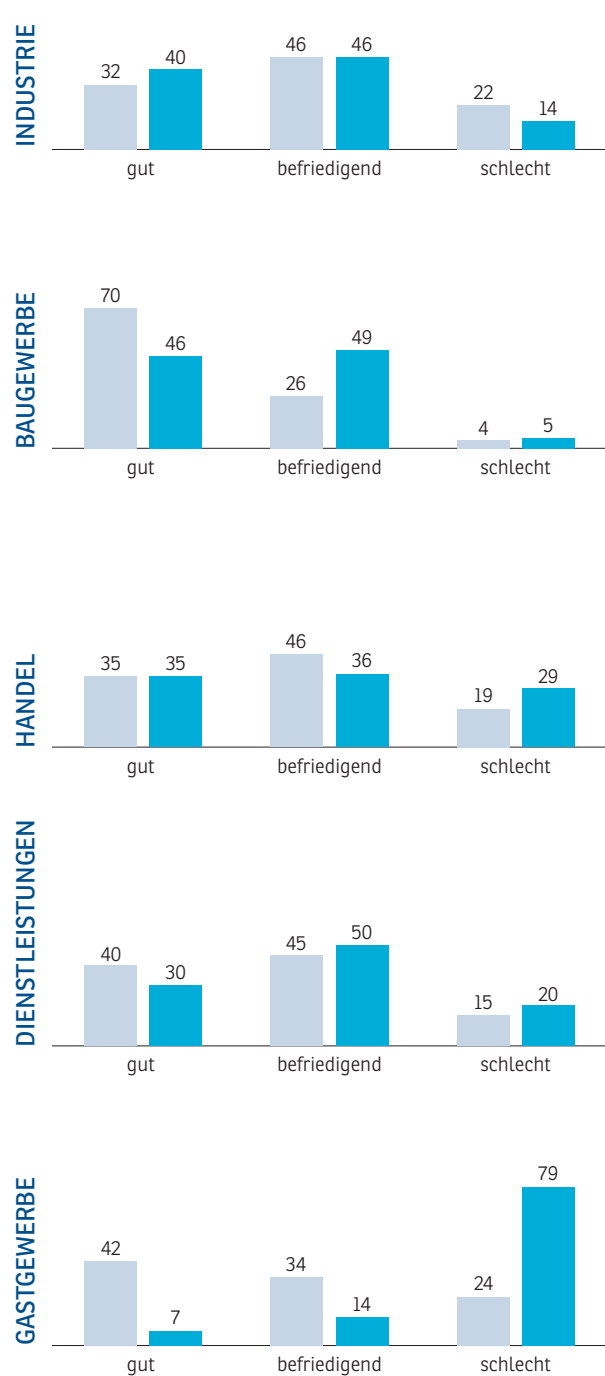
Geschäftslage nach Branchen

in Prozent

BERLIN



BRANDENBURG



■ Berlin aktuell ■ Brandenburg aktuell ■ Herbst 2020

Ungewissheit dämpft Zuversicht erheblich

Die Ungewissheit zu Jahresbeginn spiegelt sich im Verlauf des Erwartungsindikators wider: Skeptische und optimistische Ausblicke halten einander mit jeweils 27 Prozent der Antworten die Waage. Der Indikator zählt also null Punkte, ein knapper Zähler mehr als noch im Herbst. Auch hier stellen sich erhebliche Unterschiede zwischen größeren und kleinen Unternehmen ein. Bei Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten steigt der Indikator auf zwölf Punkte. Kleinere Betriebe sind im Allgemeinen pessimistischer, der Indikator zählt hier nur -11 Punkte.

Die Zukunftsaussichten der Branchen unterscheiden sich erheblich. Mit einem Erwartungsindikator von fünf Punkten zeigt sich der Dienstleistungsbereich in der Metropolregion

einigermaßen optimistisch. Doch beschränkt sich dieser Optimismus weitgehend auf Berlin, wo nahezu alle Teilbranchen davon ausgehen, dass es in den kommenden Monaten wieder aufwärts gehen wird. In Brandenburg dagegen überwiegen skeptische Erwartungen die optimistischen deutlich – auch in Dienstleistungsbe-reichen, die in Berlin zuversichtlich gestimmt sind, etwa unternehmensbe-zogene Dienstleister oder IT-Services.

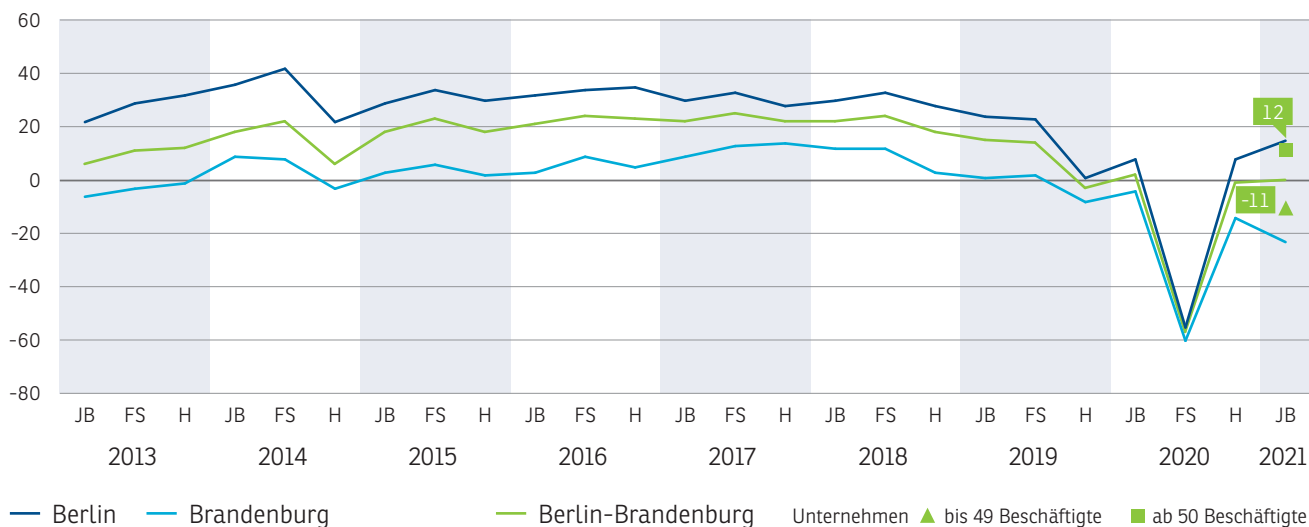
Im Handel dagegen breiten sich pessimistische Erwartungen weiter aus. Der Erwartungsindikator liegt bei -16 Punkten, deutlich weniger als noch im Herbst. In beiden Ländern lässt die Zuversicht nach, wobei der Großhandel noch skeptischer ist als der Einzelhandel. Zurückhaltend blickt die Industrie auf die

kommenden Monate. Der Erwartungsindikator liegt mit drei Punkten knapp im Optimismus anzeigenden Bereich – wobei die Berliner Industrie etwas zuversichtlicher ist als die Branden-burger. Mit schlechteren Geschäften rechnet das Baugewerbe, der Erwartungsindikator fällt auf -24 Zähler nach -13 Punkten im Herbst. Die Einschätzungen zwischen Berlin und Brandenburg unterscheiden sich kaum.

Nur auf den ersten Blick überrascht der positive Erwartungsindikator im Gastgewerbe: Sechs Punkte zählt dieser, nach -1 Punkt im Herbst. Angesichts anlaufender Impfungen und der in einigen Monaten beginnenden warmen Jahreszeit sieht manches Gastgewerbeunternehmen endlich eine Perspektive zurück in die Geschäftstätigkeit.

Indikator der Geschäftserwartungen

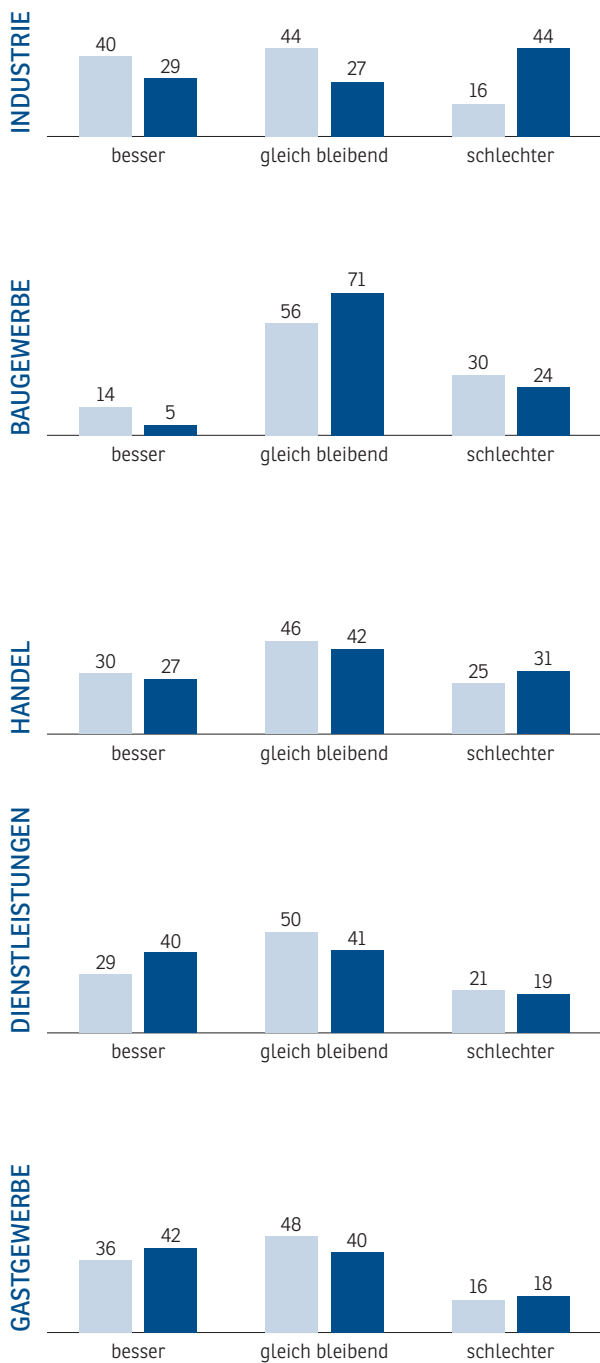
Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen der erwarteten Geschäftslage in Prozentpunkten



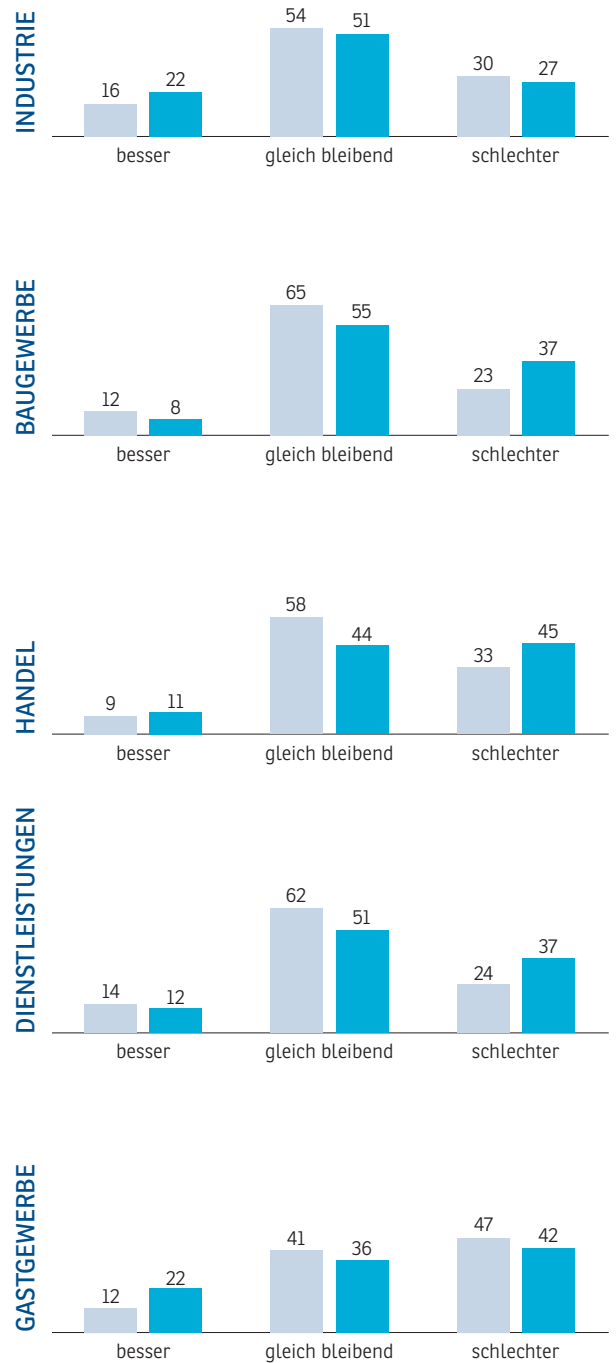
Geschäftserwartungen nach Branchen

in Prozent

BERLIN



BRANDENBURG



■ Berlin aktuell ■ Brandenburg aktuell ■ Herbst 2020

*Aus der IHK Corona-Umfrage vom 30. März 2020

Einzelne Branchen planen Einstellungen

Seit Beginn der Corona-Krise stehen die Unternehmen unter enormem Druck. Dieser geht nicht spurlos am Arbeitsmarkt vorüber. Zwar stützen finanzielle Hilfsinstrumente wie das Kurzarbeitergeld die Beschäftigung – dennoch rechnete in den Umfragen im Jahr 2020 ein überwiegender Teil der Unternehmen mit einer schrumpfenden Belegschaft. Der aktuelle Blick auf die Entwicklung der Personalpläne der Unternehmen in der Metropolregion lässt eine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt erhoffen. Doch ist die leichte Erholung des Indikators in Brandenburg und die etwas stärkere Erholung in Berlin nur auf jeweils eine Branche zurückzuführen.

In Berlin wollen insbesondere wieder mehr Dienstleistungsunternehmen Personal einstellen. Weniger Betriebe

planen Stellen abzubauen. Bemerkenswert muss, dass von den Dienstleistern weit überwiegend größere Unternehmen planen Personal aufzubauen. Kleinere Unternehmen sehen sich dagegen eher gezwungen weiter Personal abzubauen. In allen anderen Berliner Branchen verbleiben die Beschäftigungssalden weiterhin im negativen Bereich und zeigen weiteren Personalabbau an, wenn auch zum Teil mit einer geringeren Dynamik.

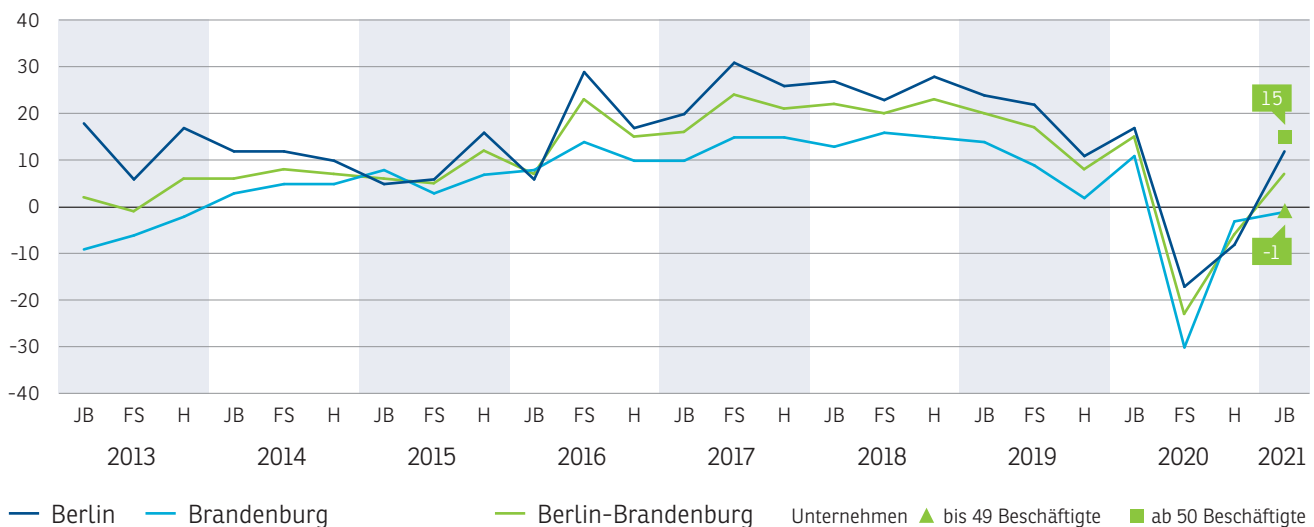
In Brandenburg ist es die Industrie, die ihre expansiven Personalpläne ausgeweitet hat. Nachdem in den Umfragen des vergangenen Jahres noch ein überwiegender Teil der Unternehmen aus dieser Branche Beschäftigung abbauen wollte, liegt der Saldo mit fünf Punkten nun wieder im positiven Bereich und

zeigt Wachstum an. In den übrigen Branchen stehen die Zeichen in Brandenburg jedoch weiterhin auf Stellenabbau. Lediglich bei den Dienstleistungsunternehmen halten sich die Pläne zu Beschäftigungsauf- und -abbau die Waage. Hier liegt der Saldo aktuell bei null Punkten.

Für die Hauptstadtregion bleibt festzustellen, dass überwiegend einige große Unternehmen zur Erholung des Indikators beitragen, während viele kleine Unternehmen keine Möglichkeiten zur personellen Expansion sehen. Differenziert man das Bild nach der Betriebsgröße, so liegt der Indikator zur Beschäftigungsentwicklung für Unternehmen mit unter 50 Beschäftigten bei -1 Punkt, während er für Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten bei 15 Punkten liegt.

Indikator der Beschäftigungspläne

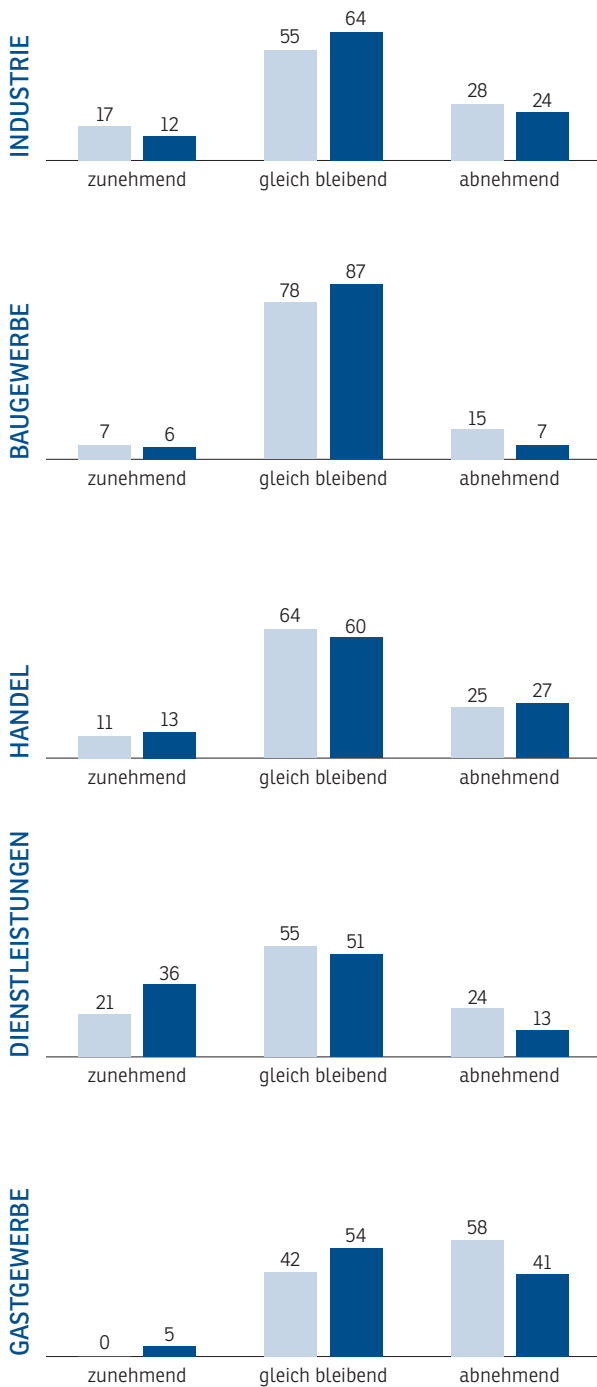
Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Beschäftigungsplänen in Prozentpunkten



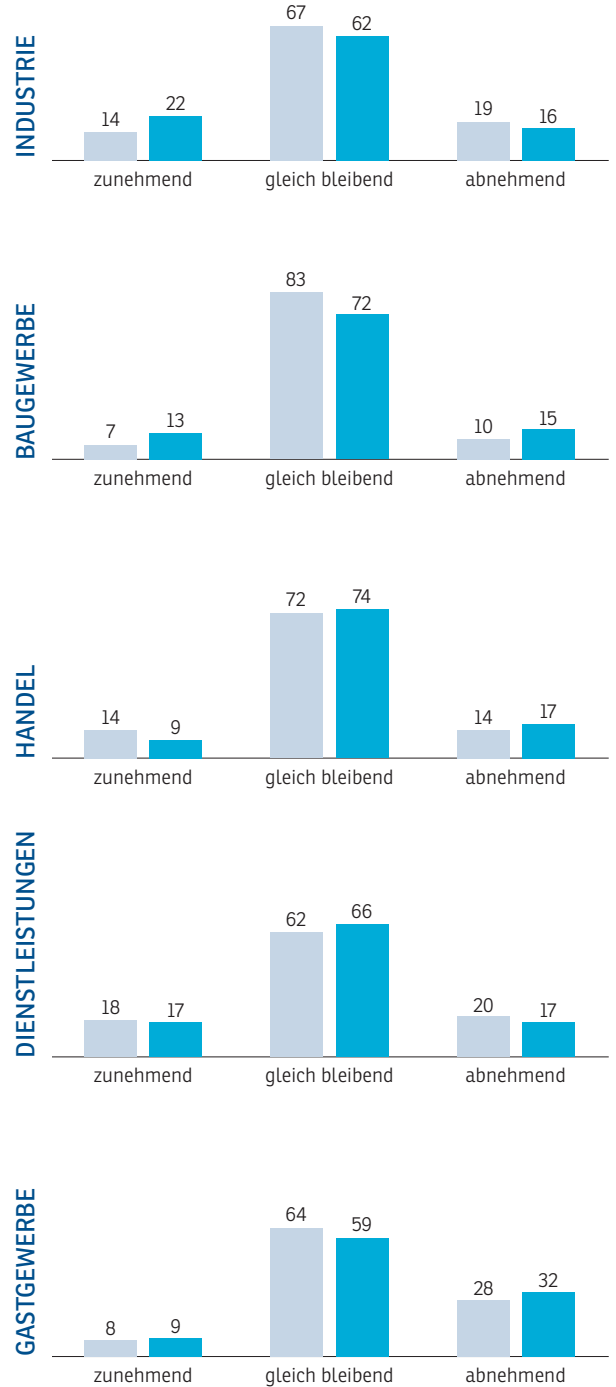
Beschäftigungspläne nach Branchen

in Prozent

BERLIN



BRANDENBURG



■ Berlin aktuell ■ Brandenburg aktuell ■ Herbst 2020

Investitionen weit unter Vorkrisenniveau

Die Investitionsfreude hat im Zuge der Krise im vergangenen Jahr deutlich nachgelassen. Im Frühsommer waren nur noch 46 Prozent der Unternehmen bereit zu investieren, nach 72 Prozent zu Jahresbeginn 2020. Über den Sommer hatte sich die Corona-Krise entspannt und die Unternehmen quotierten dies mit wieder gestiegenen Investitionsabsichten. In der aktuellen Befragung zeigen die Indikatoren beider Länder in unterschiedliche Richtungen. Während der Indikator in Berlin auf eine weitere Erholung des Investitionsgeschehens hindeutet, lässt die Investitionsfreude in Brandenburg wieder nach.

Wie auch bei den Personalplänen sind es insbesondere größere Dienstleistungsunternehmen aus Berlin, die den Indikator nach oben weisen

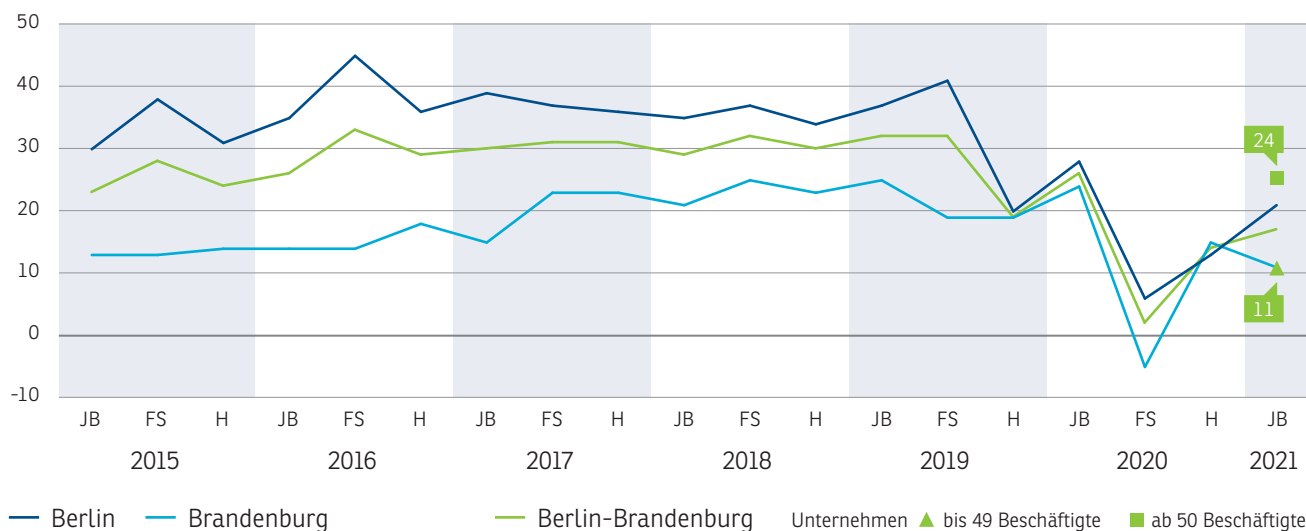
lassen. Nachdem sich im Herbst eine klare Zurückhaltung zeigte, steigt der Anteil investierender Unternehmen wieder deutlich an. Auch das Investitionsvolumen wollen 52 Prozent der Investierenden erhöhen, nach 40 Prozent im Herbst. Darunter befinden sich Branchen, die von der Krise weniger direkt betroffen sind wie IT-Dienstleister oder Unternehmen des Immobiliensektors. Die Zahlen im Gastgewerbe scheinen widersprüchlich. Doch ausgehend von der fast völlig zum Erliegen gekommenen Investitionstätigkeit in der Branche und den stark gesunkenen Investitionsvolumen im Herbst zeigt der Indikator bezogen auf diese Ausgangslage eine Erholung auf niedrigem Niveau.

Deutlich lassen die Investitionsabsichten im Brandenburger Baugewerbe

nach. Während die Zahl investierender Unternehmen nicht zurückgeht, wollen viel mehr Unternehmen seit dem Herbst das Volumen ihrer Investitionen verringern. Als Motiv für die Investitionen gingen der Ersatzbedarf um zehn und die Ausgaben für Rationalisierungen sogar um 16 Prozentpunkte zurück. Durch Umweltschutz motivierte Investitionspläne stiegen dagegen um sieben Punkte auf 39 Prozent. Eine leichte Erholung zeigt der Brandenburger Handel. Dieser ist jedoch ausschließlich auf steigende Investitionsvolumen im Großhandel zurückzuführen.

Indikator der Investitionspläne

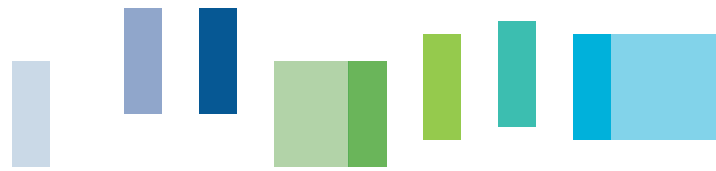
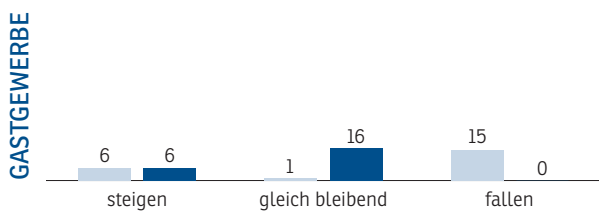
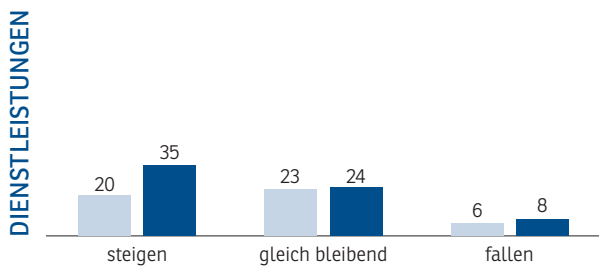
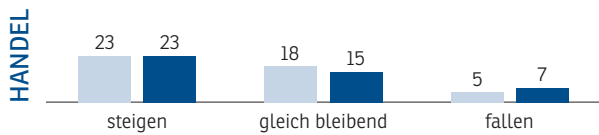
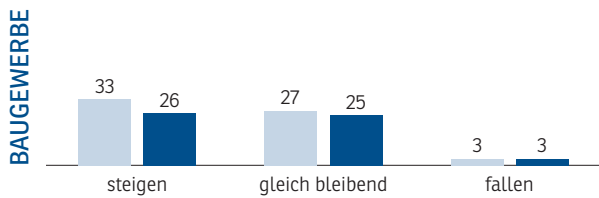
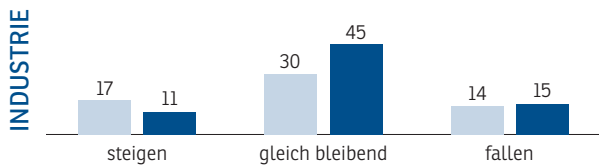
Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Investitionsvolumen in Prozentpunkten



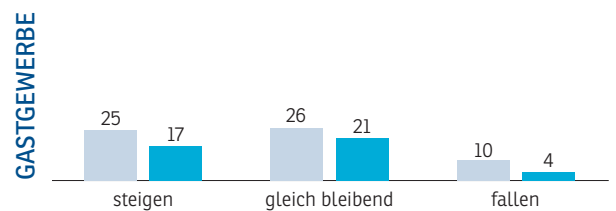
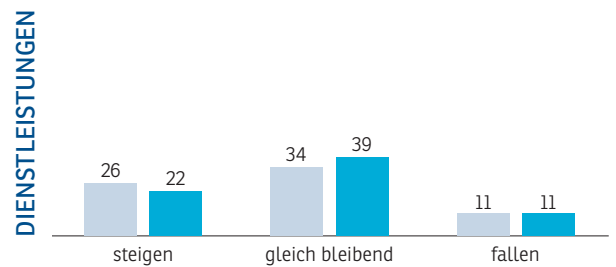
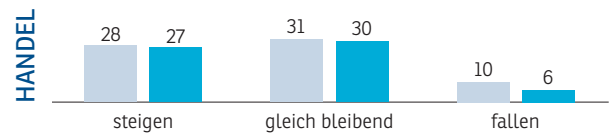
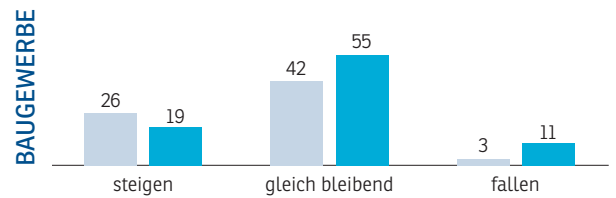
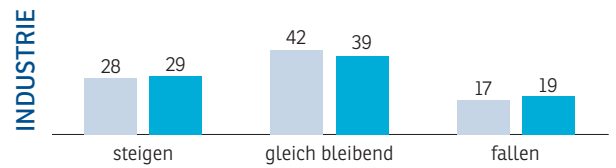
Investitionsvolumen nach Branchen

in Prozent

BERLIN



BRANDENBURG



■ Berlin aktuell ■ Brandenburg aktuell ■ Herbst 2020

Fragmentierte Betroffenheit zwischen und innerhalb der Branchen

Als rückwärtiger Indikator gibt die Umsatzentwicklung des Jahres 2020 gegenüber dem Jahr 2019 Auskunft über die Krisenbetroffenheit der Branchen und das Ausmaß ihrer Betroffenheit. Mit 40 Prozent berichten mehr Unternehmen in der Metropolregion Berlin-Brandenburg von Umsatzrückgängen als von Steigerungen. Die Betroffenheit zwischen den Branchen ist deutlich unterschiedlich ausgeprägt. Während mehr Baubetriebe von steigenden als von fallenden Umsätzen berichten, sind die Umsätze bei den Unternehmen der übrigen Branchen überwiegend gefallen. Während sich bei den Dienstleistern Umsatzgewinner und -verlierer knapp die Waage halten, übersteigt der Anteil von Unternehmen mit gesunkenen Umsätzen in der Industrie und im

Handel denjenigen mit gestiegenen Umsätzen deutlich. Das Gastgewerbe kennt dagegen fast ausschließlich Unternehmen, die Umsatzverluste verbuchen mussten.

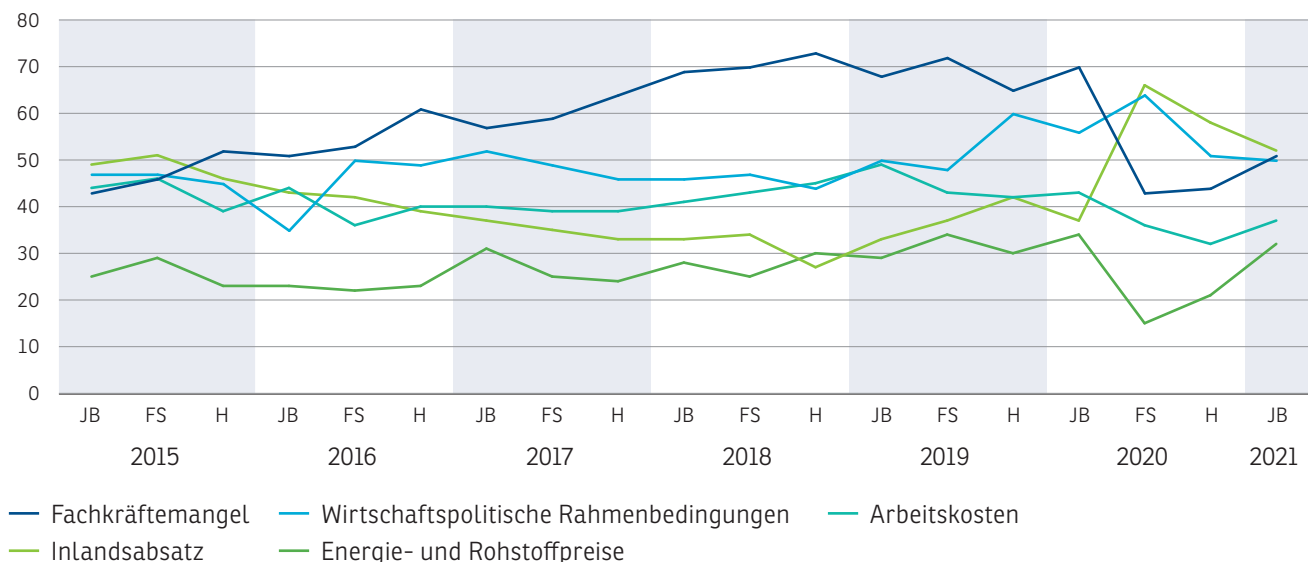
Während die Industrieunternehmen mehrheitlich von vergleichsweise geringen Umsatzrückgängen berichten – 47 Prozent haben Einbußen von weniger als zehn Prozent –, gehen 63 Prozent der Unternehmen des Gastgewerbes von Umsatzrückgängen von über 50 Prozent aus. Der überwiegende Teil der Händler verzeichnet Umsatzrückgänge um die 25 Prozent. Hier ordnet sich jedes dritte Unternehmen ein. Der Handel ist innerhalb der Branche sehr unterschiedlich von der Krise betroffen. Während der Lebensmitteleinzelhandel Umsatzsteigerungen verbuchen kann, machen

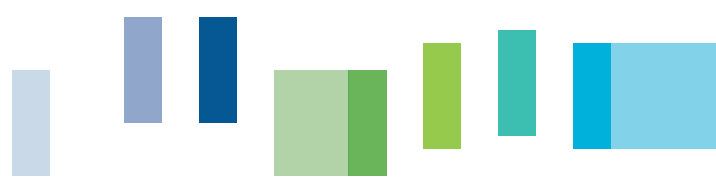
stationäre Einzelhändler außerhalb des Lebensmittelhandels Umsatzverluste.

Ein Blick auf die Finanzlage der Unternehmen offenbart wieder die stark unterschiedliche Betroffenheit zwischen und in den einzelnen Branchen. Zwar berichten alle Branchen von einem Eigenkapitalrückgang, dieser fällt jedoch unterschiedlich stark aus und reicht von jedem zehnten Unternehmen im Baugewerbe bis zu 57 Prozent der Unternehmen im Gastgewerbe. Liquiditätsengpässe betreffen 18 Prozent der Unternehmen. Auch hier ist das Gastgewerbe überdurchschnittlich stark betroffen. 41 Prozent der Unternehmen berichten von Engpässen. Im Handel sieht sich rund jedes fünfte Unternehmen mit Forderungsausfällen konfrontiert – deutlich mehr als in den anderen Branchen.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung Berlin-Brandenburg

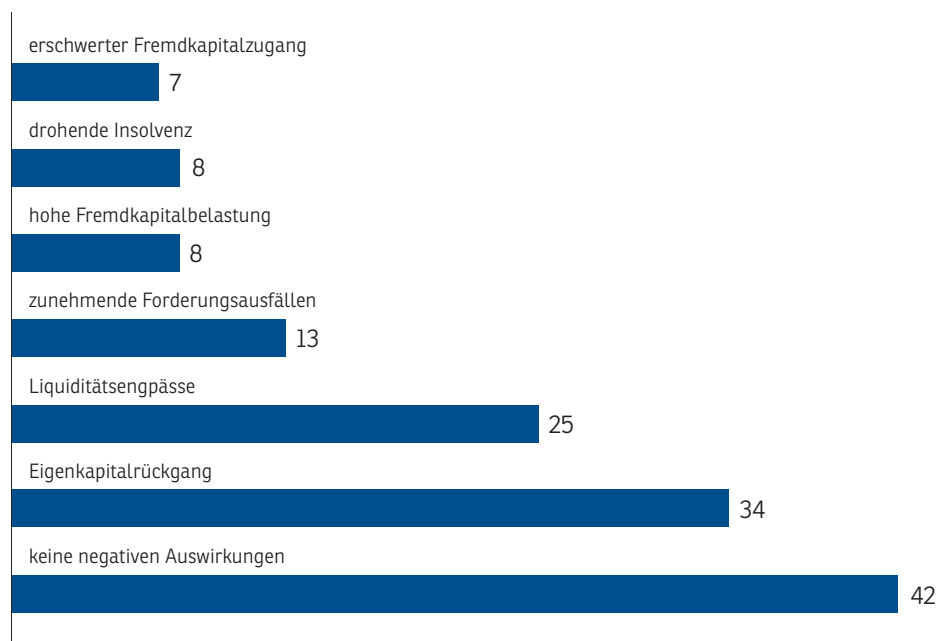
in Prozent





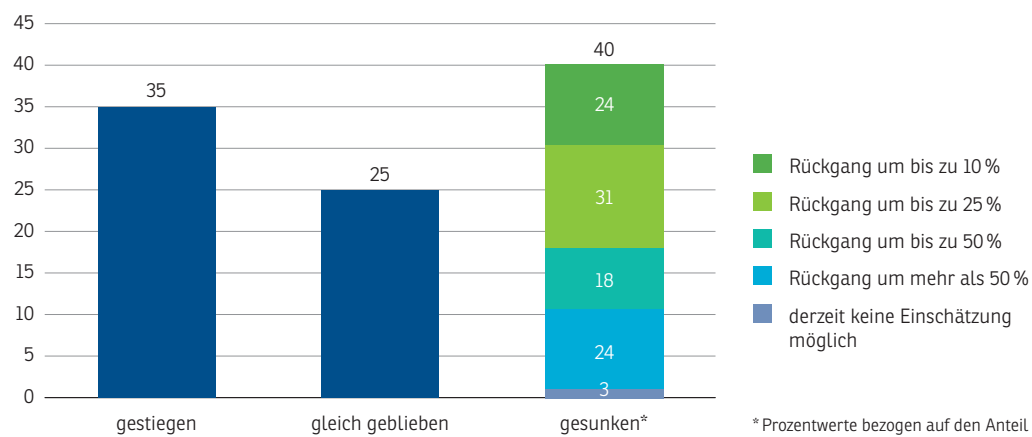
Angaben zur aktuellen Finanzlage

in Prozent



Umsatzentwicklung 2020 gegenüber 2019

in Prozent



* Prozentwerte bezogen auf den Anteil der Unternehmen, die von gesunkenen Umsätzen berichten

	Berlin-Brandenburg			Berlin			Brandenburg		
	2021	2020	2019	2021	2020	2019	2021	2020	2019
Geschäftslage									
gut	37	53	61	40	55	64	33	51	57
befriedigend	38	39	34	32	36	30	46	42	39
schlecht	25	8	5	28	9	6	21	7	4
Geschäftserwartungen									
eher günstig	27	21	27	36	25	35	14	16	14
eher gleichbleibend	46	60	62	43	58	55	50	64	72
eher ungünstiger	27	19	12	21	17	11	36	20	13
Investitionsvorhaben									
ja	66	72	75	62	68	72	74	77	79
nein	34	28	25	38	32	28	26	23	21
geplantes Investitionsvolumen									
steigend	40	44	49	47	46	55	32	41	41
gleichbleibend	45	49	45	40	49	41	52	48	50
fallend	15	7	6	13	5	4	16	11	9
Motiv für Investitionen (Mehrfachnennungen möglich)									
Rationalisierung	33	34	30	30	35	27	37	34	35
Produktinnovation	37	35	35	40	39	42	32	30	28
Kapazitätsausweitung	41	40	45	46	45	52	35	33	35
Umweltschutz	30	22	22	31	20	21	28	24	24
Ersatzbedarf	58	60	64	50	47	57	70	77	74
Beschäftigungspläne									
zunehmend	24	27	31	29	28	34	16	24	26
gleichbleibend	59	61	58	55	61	55	67	63	62
abnehmend	17	12	11	16	11	11	17	13	12

Alle Angaben in Prozent. Werte jeweils zu Jahresbeginn (Umfragezeitraum im Dezember des Vorjahres/Januar).



Konjunkturbericht 2021

Die konjunkturelle Lage in der Region
Berlin-Brandenburg zum Jahresbeginn 2020

27. gemeinsamer Report

Herausgeber

Arbeitskreis der Industrie- und Handelskammern
Berlin und Brandenburg

Redaktion

IHK Berlin, Christian Nestler, Patrick Schulze, Katharina Zalewski
IHK Cottbus, Susanne Kwapulinski
IHK Ostbrandenburg, Simon Claus
IHK Potsdam, Georg Händel

Layout

IHK Berlin, Stephanie Krause

Titelbild

© gahsoon – iStockphoto.com

Lektorat

Berit Sörensen
Text + Lektorat
berit.soerensen@gmx.net

Stand

Januar 2021

